

PS. Ein guter Freund von ihm, [Georg Christoph von Weitingen?], der auch ihm bekannt sei, habe seinen Fall zudem dem Kurfürsten von Köln, [Ferdinand von Bayern], vorgetragen. Auch dieser, dem er ebenfalls mitgeteilt, dass seine Schuld einzig darin bestehe, für den franz. König Truppen geworben zu haben, wolle seinetwegen bei Leopold intervenieren.

1) Beichtvater war von 1621-1632 Pater Melchior Balbach.

Original, mit Siegel
AH 32, 37-38

24

1626 August 16., Rottweil

A

SCHREIBEN VON UNTERBUERGERMEISTER LUKAS WERNHER, ASSESSOR AM
KAISERLICHEN HOFGERICHT ZU ROTTWEIL, AN AMMANN KON-
RAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Dieses Schreiben verfasse er insbesondere im Auftrag seiner Base Elisabeth von Weitingen, der Gattin von Hptm. Lukas Brenneisen von Hohenmauren, des Obervogts der Herrschaft Oberndorf. Nämliche habe ihn - da sie "*wegen hohen erlebten alters auch kummerhaftigen gemieths*" nicht zu schreiben in der Lage sei - gebeten, ihm, Zurlauben, sowohl in ihrem als auch im Namen des ganzen Bekanntenkreises der Brenneisen für seinen Einsatz zugunsten ihres in [österreichischer] Gefangenschaft befindlichen Gatten zu danken. Wie er, der Absender, vernehme, habe der Rektor [des Jesuitenkollegs] von Luzern, [Johann Baptist Cysat], bereits ein Bittschreiben an den Erzherzog Leopold V. gesandt, Brenneisen aus der Gefangenschaft zu entlassen. Aber nicht nur dieser, sondern auch der [franz.] Ambassador in Solothurn, [Robert Miron], sowie die kath. Orte hätten - wie er höre - im Sinn, sich an den Erzherzog zu wenden und diesen um Milde für den Gefangenen zu bitten. Seine Base, Elisabeth von Weitingen, werde nicht unterlassen, ihn, Zurlauben, bei [Georg] Christoph von Weitingen, Grossbailli der Malteserritterschaft deutscher Zunge sowie Komtur von Würzburg, Biebelried und Rottweil, zu empfehlen.

Was das "packhet schriben" anbelange, habe die Frau von Brenneisen dieses auftragsgemäss wieder zurückgeschickt; dieses solle man durch einen mit den Landesfarben Zugs angetanen Boten dem Erzherzog Leopold überbringen. Ein derart offizielles Vorgehen biete viel mehr Gewähr, dass die im Paket enthaltenen Schreiben beim Erzherzog auch die gewünschte Beachtung fänden. Der Ueberbringer vorliegenden Schreibens werde ihm sechs Reichstaler überreichen, die dem Zuger Boten als Zehrgeld dienen sollen. Nach dessen Rückkehr werde man besagten Boten zusätzlich und reichlich entlönnen.

PS. Falls ihm sein Name nicht bekannt sein sollte, so möchte er darauf hinweisen, dass er schon des öftern als Gesandter der Stadt Rottweil auf eidg. Tagsatzungen delegiert worden sei.

Original, mit Siegel
AH 32, 39-40

25

1626 Oktober 12., Innsbruck

A

SCHREIBEN VON ERZHERZOG LEOPOLD V. VON OESTERREICH AN DIE BEAMTEN
[DES OBERAMTES] VON NELLENBURG

Ihrem Bericht vom 1. Juli sowie den diesem beigeschlossenen Papieren entnehme er, dass sein ehemaliger Obervogt der Herrschaft Oberndorf, Lukas Brenneisen, in sträflicher Weise und in Verletzung seiner Amtspflicht [in Rottweil] heimlich Werbungen [für die franz. Krone] vorgenommen habe, *"und daraus sovil befunden, das Er solcher Werbung gestendig sein müessen, aber selbiger nit justificieren khönen"*.

Da Brenneisen als ehemaliger Bediensteter Oesterreichs die Pflicht gehabt hätte, andere von solch ungehöriger Tätigkeit abzuhalten, wiege sein Vergehen um so schwerer. In Anbetracht jedoch seines hohen Alters und der bisher ausgestandenen Arreststrafe sowie der Fürsprache der kath. Orte habe er sich entschlossen, Brenneisen gegen Entrichtung von 1000 Reichstalern freizulassen. Im weitern müsse dieser - wie in solchen Fällen üblich - eine